



bürgerBlatt

Nr. 1

13.8.05

Informationen vom Oldenburger „Bündnis lebenswerte Innenstadt“

Hier lesen Sie, was nicht in der Tageszeitung steht

Retten Sie das Schlossareal - Retten Sie die Innenstadt - Retten Sie Oldenburg

Kein Koloss am Schloss! So verhindern wir das ECE:

Auch nach der Entscheidung des Rates der Stadt Oldenburg im Dezember 2004 ist es möglich, den Bürgerwillen gegen das ECE durchzusetzen.

Helfen Sie mit, die folgenden Informationen zu verbreiten! Nur so kann der spürbaren Resignation Einhalt geboten werden.

Was läuft bereits?

Eine Klage vor dem Oberverwaltungsgericht

Das von über 13.000 Bürgerinnen und Bürgern geforderte Bürgerbegehren ist in erster Instanz mit fadenscheinigen Gründen abgewiesen worden. Dagegen wird von Vertretern der „Initiative gegen Stadtzerstörung“ vor dem Oberverwaltungsgericht in Lüneburg geklagt.

Eine Beschwerde bei der EU- Kommission

Das „Bündnis lebenswerte Innenstadt“ hat bei der EU-Kommission in Brüssel Beschwerde eingelegt, weil die Stadt Oldenburg durch den Verkauf des Hallenbad-Grundstückes für lediglich 3,9 Mio Euro an die Einkaufszenterbetreiber ECE/ Panta eine mutmaßlich rechtswidrige staatliche Beihilfe an diese Unternehmen gewährt.

Der Gutachter - Ausschuss hatte für dieses Areal einen Verkehrswert von mindestens 5,6 Mio Euro festgelegt. Dieser Verkauf zu nicht marktkonformen Bedingungen stellt - wenn die EU-Kommission diesen Verdacht bestätigt - eine enorme staatliche Beihilfe unter Verstoß gegen Art. 87 ff. EG-Vertrag dar.

Oberbürgermeister Schütz als energischer Vertreter der Einkaufszenter-Ansiedlung neben dem Schloss hat beim Verkauf des Grundstücks an ECE/ Panta dem europäischen Beihilfe- und Wettbewerbsrecht offensichtlich keine Beachtung geschenkt. Zudem wurde nach heutigem Kenntnisstand für den Verkauf kein vorschriftgemäßes Anmeldeverfahren durchgeführt.

Die Verschleuderung des „Filetstücks“ am Schloss an den finanzkräftigen Betreiber ECE ist nicht nachvollziehbar für die Bürgerinnen und Bürger, die enorme Einsparungen bei sozialen und kulturellen Einrichtungen hinnehmen müssen.

Was können Sie tun?

Nehmen Sie Ihre Rechte wahr, nehmen Sie teil am Bürgerbeteiligungsverfahren in Sachen ECE!!

- Im Bauausschuss wird den Ratsmitgliedern in Kürze der vorhabenbezogene Bebauungsplan vorgestellt. Gehen Sie hin! Hören Sie sich das an!!
- Zum Bebauungsplan gibt es außerdem eine öffentliche Anhörung. Hier ist eine rege Bürgerbeteiligung wichtig!!
- Der Bebauungsplan wird öffentlich ausgelegt. Sie können schriftliche Einwendungen gegen die Planung erheben! Je mehr Einwender, desto besser! Auch Bürgerinnen und Bürger aus dem Umland können sich als Einwender betätigen. Geben Sie das an Freunde und Bekannte aus Nachbarorten weiter!!
- Nachbesserungen am Bebauungsplan erfordern eine Offenlegung der Änderungen. Die Bürger können erneut Einwendungen erheben!
- Wird der Bebauungsplan trotz der von den Bürgern aufgezeigten Nachteile beschlossen, können Rechtsmittel eingelegt werden!

Sobald uns die betreffenden Termine bekannt sind, erfahren Sie davon über eine Plakataktion in der Innenstadt. Auch weitere Bürgerblätter werden folgen.

In diesen Städten wurden ECE-Center verhindert:

In Duisburg verhinderte eine Koalition aus CDU, Bündnis 90 / Die Grünen und PDS den Bau eines ECE. Man hatte aus den Fehlern der Oberhauser Stadtväter gelernt, deren Entscheidung für ein ECE zu schlimmen Folgen für die Stadt führte.

In Münster ist die Ansiedlung eines ECE-Centers durch den geschlossenen Widerstand der Kaufleute nicht zustande gekommen.

In Osnabrück war das Land nicht bereit, das von der ECE begehrte Gerichtsgebäude zu deren Bedingungen zu verkaufen.

In Ulm hat die Industrie- und Handelskammer großen Anteil daran, dass die lebendige Ulmer Innenstadt von einem ECE verschont bleiben wird.

Auch Oldenburg braucht kein ECE!

Oldenburg wird gern aus dem Umland aufgesucht.

Die neueste Marktstudie der Bremer Tageszeitungen AG sagt aus: Oldenburg erfreut sich (entgegen der Aussage des OB Schütz) steigender Beliebtheit bei den Bremern.

Unabhängig davon ist in dem Brief eines Bremer Bürgers an Oberbürgermeister Schütz folgender Aufruf enthalten:

Liebe Oldenburger Bürger!

Setzt alles daran, Euch Eure hübsche Innenstadt mit ihren traditionellen Einkaufsmöglichkeiten unversehrt und unverfälscht durch widersinnige Projekte zu erhalten! Begreift, dass Ihr Euch eines Besucherzufflusses aus Bremen erfreuen dürft, der – oh, rühret, rühret nicht daran - sich scheinbar selbsttätig optimiert! Bedenkt auch, dass Einkaufszentren - wie immer geartet - es darauf anlegen müssen, die vorgefundene Angebotsvielfalt zu usurpieren, d.h. möglichst alle Stifter dieser Vielfalt zu „stören“, ja, wirksamer noch, zu erdrücken. Mithin, setzt euch nicht dem Risiko aus, dass die Bremer keineswegs zu Hauf kommen, wenn das zarte Geschöpf „Innenstadt Charme“ erst einmal in den Brunnen gefallen ist, sondern eher spärlicher! Schließlich könnte man auch in unserem Bremen Vieles und Vielfältiges in hiesigen Centren einkaufen, sobald man sich genötigt sähe, auf den eigentlichen Spaß an der Sache selbst nun bald auch in Oldenburg verzichten zu müssen .

(Kopie und Abdruckgenehmigung des Verfassers liegen vor.)